



»Und noch  
fünfzehn Minuten  
bis Buffalo«

Die schönsten Balladen

---

INSEL-BÜCHEREI

# »Und noch fünfzehn Minuten bis Buffalo«

*Deutsche Balladen*

Herausgegeben von Matthias Reiner

Mit farbigen Illustrationen von Burkhard Neie

Insel Verlag

eBook Insel Verlag Berlin 2014

Der vorliegende Text folgt der 1. Auflage der Ausgabe der Insel-Bücherei Nr. 2006.

© Insel Verlag Berlin 2014

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Für Inhalte von Webseiten Dritter, auf die in diesem Werk verwiesen wird, ist stets der jeweilige Anbieter oder Betreiber verantwortlich, wir übernehmen dafür keine Gewähr. Rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.

Umschlagillustration: Burkhard Neie, Berlin

eISBN 978-3-458-73863-3

[www.insel-verlag.de](http://www.insel-verlag.de)

# Inhalt

Johann Wolfgang Goethe, *Heidenröslein*  
Johann Wolfgang Goethe, *Erlkönig*  
Johann Wolfgang Goethe, *Der Zauberlehrling*  
Johann Wolfgang Goethe, *Der König in Thule*  
Friedrich Schiller, *Der Handschuh*  
Friedrich Schiller, *Die Bürgschaft*  
Friedrich Schiller, *Der Ring des Polykrates*  
Ludwig Uhland, *Der Wirtin Töchterlein*  
Joseph von Eichendorff, *Lied*  
Friedrich Rückert, *Barbarossa*  
Gustav Schwab, *Der Reiter und der Bodensee*  
Wilhelm Müller, *Der Lindenbaum*  
Annette von Droste-Hülshoff, *Der Knabe im Moor*  
Heinrich Heine, *Belsatzar*  
Heinrich Heine, *Die Loreley*  
Eduard Mörike, *Der Feuerreiter*  
Theodor Fontane, *Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland*  
Theodor Fontane, *Archibald Douglas*  
Theodor Fontane, *Gorm Grymme*  
Theodor Fontane, *John Maynard*  
Conrad Ferdinand Meyer, *Die Füße im Feuer*  
Erich Kästner, *Sachliche Romanze*  
Bertolt Brecht, *Legende von der Entstehung des Buches Taoteking auf dem Weg des Laotse in die Emigration*

Textnachweise

» UND NOCH  
FÜNFZEHN MINUTEN  
BIS BUFFALO «

DEUTSCHE  
BALLADEN



INSEL · BÜCHEREI



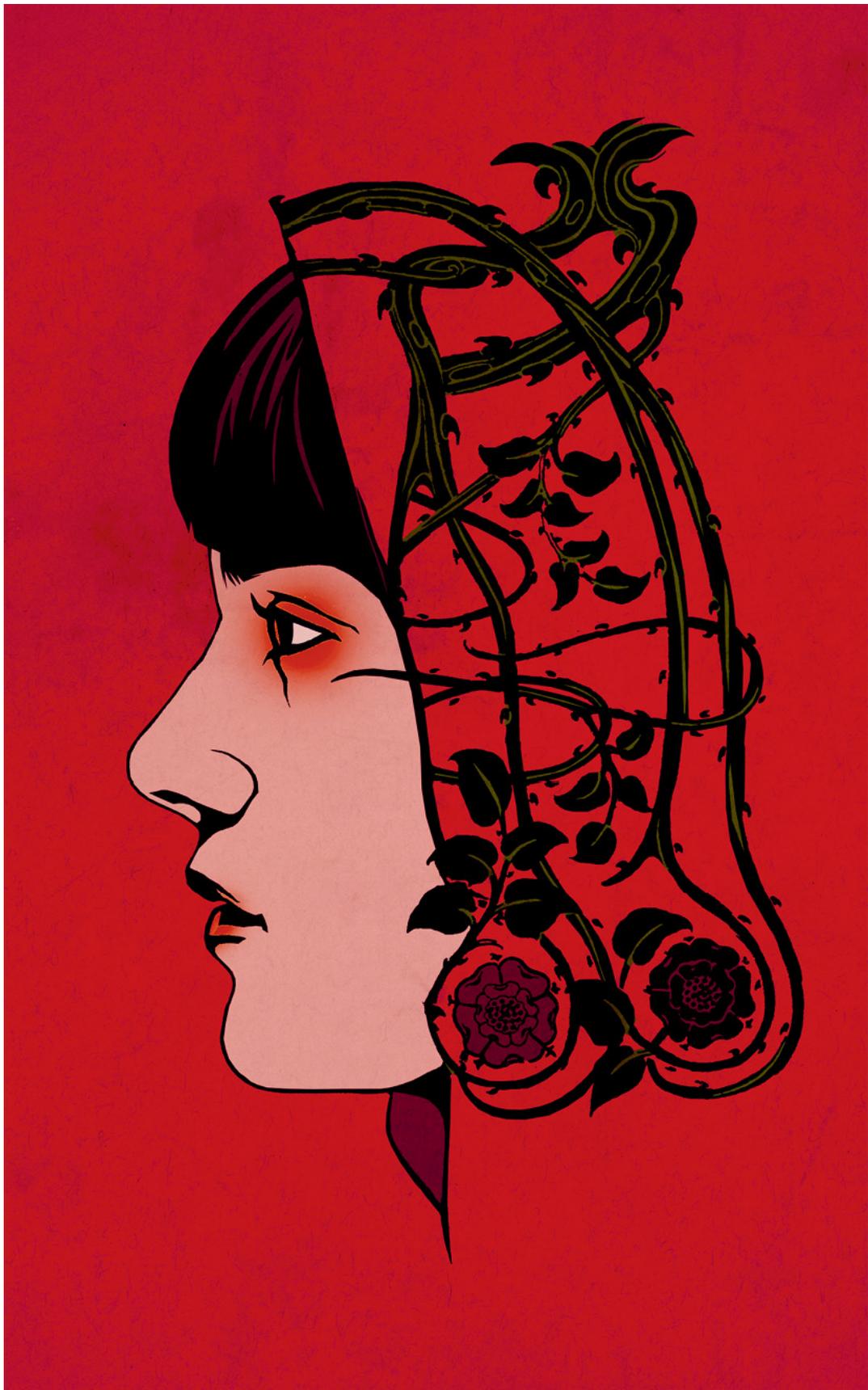
# Heidenröslein

*Johann Wolfgang Goethe*

Sah ein Knab ein Röslein stehn,  
Röslein auf der Heiden,  
War so jung und morgenschön,  
Lief er schnell es nah zu sehn,  
Sahs mit vielen Freuden.  
Röslein, Röslein, Röslein rot,  
Röslein auf der Heiden.

Knabe sprach: Ich breche dich,  
Röslein auf der Heiden!  
Röslein sprach: Ich steche dich,  
Dass du ewig denkst an mich,  
Und ich wills nicht leiden.  
Röslein, Röslein, Röslein rot,  
Röslein auf der Heiden.

Und der wilde Knabe brach  
's Röslein auf der Heiden;  
Röslein wehrte sich und stach,  
Half ihm doch kein Weh und Ach,  
Musst es eben leiden.  
Röslein, Röslein, Röslein rot,  
Röslein auf der Heiden.





# Erlkönig

*Johann Wolfgang Goethe*

Wer reitet so spät durch Nacht und Wind?  
Es ist der Vater mit seinem Kind;  
Er hat den Knaben wohl in dem Arm,  
Er fasst ihn sicher, er hält ihn warm.

Mein Sohn, was birgst du so bang dein Gesicht? –  
Siehst, Vater, du den Erlkönig nicht?  
Den Erlenkönig mit Kron und Schweif? –  
Mein Sohn, es ist ein Nebelstreif. –

»Du liebes Kind, komm, geh mit mir!  
Gar schöne Spiele spiel ich mit dir;  
Manch bunte Blumen sind an dem Strand,  
Meine Mutter hat manch gülden Gewand.«

Mein Vater, mein Vater, und hörest du nicht,  
Was Erlenkönig mir leise verspricht? –  
Sei ruhig, bleibe ruhig, mein Kind;  
In dürren Blättern säuselt der Wind. –





»Willst, feiner Knabe, du mit mir gehn?  
Meine Töchter sollen dich warten schön;  
Meine Töchter führen den nächtlichen Reihn,  
Und wiegen und tanzen und singen dich ein.«

Mein Vater, mein Vater, und siehst du nicht dort  
Erlkönigs Töchter am düstern Ort? –  
Mein Sohn, mein Sohn, ich seh es genau:  
Es scheinen die alten Weiden so grau. –

»Ich liebe dich, mich reizt deine schöne Gestalt;  
Und bist du nicht willig, so brauch ich Gewalt.«  
Mein Vater, mein Vater, jetzt fasst er mich an!  
Erlkönig hat mir ein Leids getan! –

Dem Vater grauset, er reitet geschwind,  
Er hält in den Armen das ächzende Kind,  
Erreicht den Hof mit Mühe und Not;  
In seinen Armen das Kind war tot.

